

Waldigel bald wieder im Katzenholz

Verkehrssicherung: Kreis lässt von Baumkletterern Totholz an 60 Bäumen beseitigen

■ Von Jan Herrmann

Spenge (SN). Die Waldigel sind ihrem Ziel, bald wieder im Katzenholz zu spielen, einen Schritt näher gerückt. Der Kreis Herford durchforstet jetzt den Wald und befreit 60 Bäume von Totholz.

»Ich freue mich einfach, dass es weitergeht«, sagte Claudia Kröger gestern. Der Vorsitzenden der Interessengemeinschaft (IG) Katzenholz und Mutter von drei Kindern liegt die Zukunft der Waldigel-Gruppe besonders am Herzen. Selten dürfte sich die Realschullehrerin, die für die Grünen im Spenger Stadtrat sitzt, so sehr über die Beschneidung von Bäumen gefreut haben. Sie hofft, dass die Kinder nicht erst zu Beginn des neuen Kindergartenjahrs in den Wald dürfen, sondern schon früher. »Vielleicht klappt es ja schon Ostern«, sagte Claudia Kröger. Noch bis Ende des Monats werden die Bäume beschnitten.

Ein Dreivierteljahr hatten Eltern, Politiker und Bürger für den Fortbestand der Waldigel gekämpft (wir berichteten), ehe Anfang Januar der gordische Knoten durchschlagen wurde. Der Kreis hatte sich geweigert, weiter die Verkehrssicherungspflicht für die Kindergartengruppe der AWO zu übernehmen. Erst als der Förder-

verein für Wald- und Naturkindergärten und -gruppen in Spenge seine Bereitschaft signalisierte, die Verkehrssicherungspflicht zu übernehmen, kam es zu einer Einigung. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, dass die

Kinder zurück in den Wald dürfen. Der Vertrag zwischen Kreis und Verein gilt zunächst für ein Jahr, wird aber automatisch verlängert, wenn er nicht gekündigt wird. Der Förderverein übernimmt die Haftung im Schadensfall – allerdings

nur für Personen und Gruppen, denen er zuvor die Nutzung erlaubt hat. Damit die Verkehrssicherung gewährleistet ist, übernimmt der Kreis als Waldeigentümer die erste Instandsetzung der entsprechenden Waldflächen.



Baumkletterer Heiko Bösemann aus Melle befreit die Bäume im Katzenholz vom Totholz. Das ist die Voraussetzung dafür, dass die Waldigel dort bald wieder spielen dürfen. Foto: Gerhard Hülsegg